

Israels Special Forces : Einheiten, Aufgaben und Operationen

Autor(en): **Serr, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **184 (2018)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813200>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Israels Special Forces – Einheiten, Aufgaben und Operationen

Die Spezialeinheiten sind die Speerspitze der Israel Defense Forces (IDF). Sie sind eng mit der Geschichte der israelischen Streitkräfte verbunden, ihr Operationsgebiet ist der gesamte Nahe Osten und ihre Missionen erregen zuweilen weltweite Aufmerksamkeit.

Marcel Serr

In den Jahrzehnten vor der Gründung Israels (1948) kam es bereits zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den zionistischen Siedlern und der arabischen Bevölkerung im britischen Mandatsgebiet Palästina. In den 1930er Jahren weiteten sich die Spannungen zu einem regelrechten Bürgerkrieg aus. Zu dieser Zeit prägte der britische Offizier Orde Wingate die spätere israelische Kriegsführung nachhaltig mit dem Aufbau der «Special Night Squads» (SNS) – einer jüdischen Spezialeinheit zur Aufklärung und verdeckten Kriegsführung in arabischen Gebieten. Getreu der Prämisse «Angriff ist die beste Verteidigung» wurden nächtliche Überfälle tief in feindlichem Gebiet zum Markenzeichen der SNS. Obgleich die Einheit nur etwa ein Jahr operierte, begannen viele Schlüsselfiguren der IDF ihre militärische Karriere in den SNS (wie Moshe Dayan). Daher ist Wingates Erbe bis heute wesentlicher Bestandteil israelischer Militärdoktrin, die sich durch

einen Hang zum Unkonventionellen und einem ausgeprägten Offensivdrang auszeichnet.

Der Prototyp israelischer Spezialeinheiten: Unit 101

Im August 1953 gründete Ariel Sharon in direkter Anlehnung an die SNS die berühmte Unit 101. Israels Führung betraute die erste Spezialeinheit der IDF mit riskanten Überfällen in den arabischen Nachbarstaaten, die als Rückzugsraum der palästinensischen Terror- und Guerillaorganisationen dienten. Sharon und seine Kampfgefährten waren nicht zimperlich, sodass es bei den Operationen teilweise zu erheblichen zivilen Opfern kam. Daher integrierte Israels Militär

Ehemalige Kämpfer von Israels berühmtester Unit 101 (hier 1955 als Teil des 890. Fallschirmjäger-Bataillons). Ariel Sharon (2. v. l. stehend) ist Gründer der kontroversen Spezialeinheit. Moshe Dayan (mit der Augenklappe) ist zu diesem Zeitpunkt Stabschef der IDF.

Unit 101 im Januar 1954 in die neu gegründete Eliteeinheit der Fallschirmjäger.

Unit 101 ist der Prototyp der israelischen Spezialeinheit. Sie führte innovative Offensiv- und Infiltrationstaktiken ein und ist bis heute das Vorbild israelischer Kommando-Operationen. «Unit 101 wurde zu einer Legende... Aus 1-0-1 ging eine Gruppe von Kämpfern hervor, die die gesamte Armee mit einem neuen Kampfgeist inspirierte», urteilt der israelische Sicherheitsexperte Michael Bar-Zohar.

Sayeret Matkal – die Späher des Generalstabs

Sayeret Matkal steht unter administrativer Leitung des Militärgheimdienstes AMAN. Die Hauptaufgaben liegen in der Aufklärung und Einholung nachrichtendienstlicher Informationen hinter feindlichen Linien. Ab den 1970er Jahren kamen mit der Terrorbekämpfung und Geiselnbefreiung im Ausland neue Aufgabengebiete hinzu. Die Einheit hat grossen Einfluss auf die Entwicklung des israelischen Militärs, weil sie als Experimentierplattform für Infiltrations- und Kommandotaktiken sowie Tarn- und Antiterror-Kampftechniken dient.

Grössere Bekanntheit erlangte die Einheit durch Operation Thunderbolt (1976). Dabei befreiten Sayeret-Einheiten unter dem Kommando von Yoni Netanyahu, Bruder von Israels derzeitigem Premierminister Benjamin Netanyahu, über 100 Geiseln aus dem 4000 km entfernten Entebbe Airport in Uganda. Tragischer Weise überschattete der Tod Yoni Netanyahus den Erfolg der Operation.

Anfangs war die Einheit streng geheim. Bis heute dürfen die Mitglieder sich nicht öffentlich zu erkennen geben und tragen keine Abzeichen. Rekruten durchlaufen eine fast zweijährige Ausbildung mit dem Schwerpunkt auf Nahkampf-techniken, Navigation, Tarnung, Aufklä-



Bild: Wikipedia



Eine israelische Spezialeinheit beim Anti-Terror-Training. Die Terrorbekämpfung nimmt bei allen IDF-Spezialeinheiten seit den 1970er Jahren eine dominierende Rolle ein. Bild: Cpl. Alexi Rosenfeld, IDF Spokesperson Unit

rung und Überlebenstraining in feindlichem Gebiet.

Sayeret-Matkal-Veteranen gelangen oftmals in einflussreiche Position im Militär und der Politik. Ehud Barak, Israels am höchsten dekoriertes Soldat, ist später zum Generalstabschef und Ministerpräsident (1999–2001) aufgestiegen. Premierminister Netanyahu ist ebenfalls Sayeret-Veteran.

Shayetet 13: Israels Navy SEALs

Die Marineeinheit Shayetet 13 ist für Infiltration, Terrorbekämpfung, Sabotage, maritime Aufklärung und Geiselnbefreiung sowie die Übernahme feindlicher Schiffe zuständig. Die Einheit ist in Land-, See- und Luftoperationen geübt und hat in fast allen grösseren Militäroperationen Israels teilgenommen. Im Jom-Kippur-Krieg infiltrierten Kommandoeinheiten ägyptische Häfen und versenkten fünf ägyptische Kriegsschiffe. Anfang der 1980er Jahre wurde die Einheit insbesondere im Libanon und dem Kampf gegen die Hisbollah eingesetzt. Typische Missionen dieser Zeit sind das Abfangen von Versorgungsschiffen der Terrororganisation, das Sprengen von feindlichen Einrichtungen sowie das Anbringen von Sprengfallen. Grössere Bekanntheit erreichte Shayetet 13 durch das Kapern von Schiffen, die während der 2. Intifada (2000–2005) Waffen an die Palästinenser lieferten.

Shaldag

1976 gründet Sayeret-Matkal-Offizier Muki Betzer Shaldag als direkte operative Lehre aus dem Jom-Kippur-Krieg (1973): Die Israeli Air Force (IAF) hatte aufgrund der sowjetischen Boden-Luft-Raketen der Ägypter erhebliche Verluste hinnehmen müssen. Eine Aufklärung und frühzeitige Neutralisierung der Stellungen hätte Israel erhebliche Vorteile verschafft. Shaldag



Das Kampftraining in urbanem Gelände sowie die Zusammenarbeit mit den Panzerverbänden und der Luftwaffe spielen eine wichtige Rolle für die israelischen Spezialeinheiten. Bild: Staff Sgt. Alexi Rosenfeld, IDF Spokesperson's Unit

sollte sich dieser Problematik annehmen. Die erste Bewährungsprobe war der Libanonkrieg 1982. Dabei gelang es Shaldag, die syrischen Luftabwehrstellungen weitgehend zu neutralisieren. In den folgenden Luftkämpfen gegen die syrische Luftwaffe konnte die IAF einen atemberaubenden Erfolg verbuchen und über 80 syrische Kampfflugzeuge abschiessen. Mitte der 1990er Jahre entwickelte sich Shaldag zu einer luftgestützten Allzweck-Spezialeinheit, die zunehmend auch Terrorbekämpfungs- und Geiselnbefreiungsoperationen übernimmt.

Kommando-Brigade Oz

Seit Dezember 2015 fasst die IDF Kommando-Brigade Oz weitere Spezialeinheiten zusammen. Darunter befindet sich Duvdevan, die in den palästinensischen Gebieten operiert. Die Einheit ist insbesondere auf Undercover-Operationen spezialisiert und gehört zu den Mista' aravim-Kräften (wörtlich: arabisiert), deren Charakteristikum die Verkleidung als Araber und verdeckte Operationen in arabischen Gebieten ist. In der Ausbildung wird grosser Wert auf die Sprachausbildung sowie Unterricht in den arabischen und islamischen Traditionen sowie typische Verhaltensweisen gelegt. Da-

rüber hinaus sind Egoz (Anti-Guerilla-Einheit), Rimon (Wüstenkampf) und Maglan (Fernaufklärung und Kommandooperationen) in der Oz-Brigade organisiert.

Die israelischen Spezialeinheiten geniessen ein hohes Prestige innerhalb der IDF und haben Zugriff auf die fähigsten Rekruten. Während die Spezialeinheiten anfangs so geheim sind, dass die Kämpfer lediglich auf persönliche Empfehlungen aufgenommen werden, stehen sie heute für freiwillige Rekruten offen, die ein mehrtägiges Auswahlverfahren (Gibbush) durchlaufen müssen. Im Gegensatz zu vielen anderen Spezialeinheiten der Welt rekrutieren

sich die Angehörigen von Israels Special Forces zum Grossteil aus regulären Wehrdienstleistenden.

Seit den 1970er Jahren setzt Israel alle seine Spezialeinheiten zunehmend für Operationen in der Terrorbekämpfung ein. Insbesondere gezielte Tötungen von Schlüsselakteuren sind ein Markenzeichen israelischer Terrorbekämpfung. Auch wenn die operativen Anforderungen der Missionen komplexer werden, bleiben Israels Special Forces den Kernprinzipien von SNS und Unit 101 treu: offensive, taktisch elegante und wagemutige Überfälle. Aller taktischen Klasse zum Trotz können die Operationen von Spezialeinheiten aber nur im Rahmen einer durchdachten Strategie ihr volles Potenzial entfalten. «Spezialeinsätze sind wie Dunkings während einem Basketball-Spiel: Sie sind schön anzuschauen, aber sie entscheiden nicht das Spiel», gibt der frühere stellvertretende IDF-Stabschef Maj. Gen. Uzi Dayan zu bedenken. ■



Marcel Serr
Magister Artium
10315 Berlin